

Inhaltsverzeichnis

Auszug aus dem Vorwort zur 1. Auflage.....	7
Einführung von Donald S. Whitney	13
Eintreten in seine Gegenwart	23
I. Die Opfer Gottes nach Psalm 51,17	25
II. Ein zerbrochenes Herz ist wahrhaft vortrefflich	29
III. Das ungebrochene Herz und wie es reuevoll gemacht wird	43
IV. Warum das Herz zerbrochen werden muss.....	79
V. Weshalb Gott ein zerbrochenes Herz so sehr schätzt	105
VI. Wie man sein Herz empfindsam und weich erhält	119
VII. Praktische Anwendungen dieser Lehre	129
VIII. Antworten auf einige Einwände	147

Auszug aus dem Vorwort zur 1. Auflage¹

Der Verfasser der folgenden Abhandlung – der jetzt bei Gott ist und die Früchte all seiner Arbeit, seines Fleißes und seines Erfolges im Dienste für seinen Herrn erntet – hat durch die Gnade Gottes an sich selbst das Wesen, die Vortrefflichkeit und den Trost eines wahrhaft zerbrochenen und zerknirschten Geistes erfahren. Somit ist das, was hier geschrieben steht, nur eine Niederschrift aus seinem eigenen Herzen. Denn Gott – der viel Arbeit für ihn bereithielt – hieb und hämmerte währenddessen weiter an ihm durch sein Wort, und manchmal auch durch überdurchschnittlich schwere Versuchungen und Verirrungen. Der Zweck und auch die Folge dessen war, dass Gott in seiner Güte ihn demütigte und in seinen eigenen Augen geringhielt. Die Wahrheit ist, wie Bunyan selbst manchmal einräumte, dass er immer den Pfahl im Fleisch brauchte, und Gott schickte ihn ihm in seiner Barmherzigkeit, damit er sich unter seinen außergewöhnlichen Umständen nicht über die Maßen erhob; das war vielleicht das Übel, für das er an-

1 Dieses Vorwort wurde im Jahr 1688 von George Cokayn geschrieben, einem Londoner Pfarrer, ehemaliger Rektor von St. Pancras, Soper Lane, der im Jahr 1662 aus seiner Wohnung vertrieben wurde. Er und Bunyan waren offensichtlich verwandte Geister. Er starb im Jahr 1689.

fälliger war als für jedes andere. Aber es gefiel dem Herrn, dieses Übel zu überwinden, zu seinem Besten zu wirken und ihn in dem zerbrochenen Zustand zu erhalten, der Gott so wohlgefällig ist, und von dem es heißt: *„Er heilt, die zerbrochenen Herzens sind, und verbindet ihre Schmerzen“* (Psalm 147,3).

In der Tat ist es eine notwendige Qualifikation, die die herausragendsten Jünger Christi stets vorweisen sollten; solche Jünger, die als größte Sterne am Firmament der Kirche gelten. Jünger im wahrsten Sinn des Wortes sollten in der Ausübung jeder Gnadengabe und jeder Tätigkeit diese Eigenschaft aufweisen. Allgemein und im Besonderen hält Gott in unserer Annäherung und unserem Zugang zu ihm vor allem danach Ausschau. Auf den schaut Gott und mit dem wird er wohnen, der arm und zerschlagenen Geistes ist (Jesaja 57,15; 66,2). Der Grund aus dem Gott jemandem, der diese Eigenschaft aufweist, so viel Respekt erweist, besteht darin, dass dieser es ihm so angemessen vorträgt. Jener liegt ihm zu Füßen und erlangt eine schnelle Empfindung und Auffassung von allem, was Gott verunehrt und verabscheuenswürdig sein könnte (Psalm 38,5). Und wenn der Herr jemals seine Rute auch nur über ihm schwingt, so kommt er zitternd, küsst die Rute und spricht: *„Es ist der Herr; er tue, was ihm wohlgefällt“* (1.Samuel 3,18). Er ist sensibel dafür, dass er gesündigt hat und in die Irre ging wie ein verlorenes Schaf, und wird Gott daher auch in seinem härtesten Vorgehen gegen ihn rechtfertigen. Dieses zerbrochene Herz ist auch ein biegsames und formbares Herz, und so bereit dazu, jegliche Eindrücke von Gott zu empfangen und in jegliche Form umgestaltet zu werden, die dem Herrn am besten gefällt. Er sagt mit Samuel: *„Rede, denn dein Knecht hört“* (1.Samuel 3,10). Und mit David: *„Mein Herz*

hält dir vor dein Wort: 'Ihr sollt mein Antlitz suchen.' Darum suche ich auch, Herr, dein Antlitz“ (Psalm 27,8). Und so auch mit Paulus, der zitternd sprach: „Herr, was willst du, dass ich tun soll?“ (Apostelgeschichte 9,6).

Deswegen muss ein Herz, das so beschaffen ist, für Gott gewiss sehr erfreulich sein. Er sagt uns: *„Gib mir, mein Sohn, dein Herz“* (Sprüche 23,26). Er muss hier zweifelsohne ein zerbrochenes Herz meinen; ein nicht zerbrochenes Herz mögen wir für uns selbst behalten. Es ist das zerbrochene Herz, das Gott von uns will. Denn in der Tat ist es die einzige Wiedergutmachung, die die Besten unter uns geben können, für all die Schmerzen, die wir Gott durch unsere Sünde bereiten. Wir können keine bessere Genugtuung dafür leisten, dass wir Gottes Gesetze brechen, als dadurch, dass wir unserer eigenen Herzen zerbrechen. Dies allein können wir in dieser Hinsicht tun. Denn nur das Blut Christi muss der Gerechtigkeit Gottes die schuldige und volle Genugtuung leisten für die Provokationen, derer wir stets schuldig sind. Das Einzige, was wir tun können, besteht darin, dass wir dem Eingeständnis unseres Versagens einen zerbrochenen und zerschlagenen Geist hinzufügen. Daher sehen wir, dass David, als er die zwei abscheulichen Sünden des Ehebruchs und Mordes gegen Gott begangen hatte, erkannte, dass all seine Opfer nichts für die Sühnung seiner Schuld taten. So bringt er Gott ein zerbrochenes Herz, welches in sich den besten Ausdruck der Empörung gegen sich selbst trug, als den höchsten Respekt, den er Gott erweisen konnte (2.Korinther 7,11).

Die Zeiten, in denen wir leben, und die gegenwärtigen Umstände, unter denen das Volk Gottes und diese Nationen zu leiden haben², verkünden lautstark eine sehr große Notwendigkeit, in dieser zerbrochenen und verletzlichen Verfassung zu sein. Denn wer kann voraussehen, was das Ergebnis dieser heftigen Gärungen sein wird, die unter uns sind? Wer weiß, was aus der Arche Gottes werden wird? Darum ist es eine zeitgemäße Pflicht, wie der alte Eli zitternd darum zu bangen. Hören wir nicht auch den Schall der Posaune, den Kriegslärm, und sollten wir nicht mit dem Propheten schreien: „*Meine Eingeweide, meine Eingeweide! Mir ist angst! Die Wände meines Herzens! Es tobt in mir mein Herz! Ich kann nicht schweigen! ...*“ (Jeremia 4,19 ELB)? So war dieser heilige Mann von der Frage bewegt, was Jerusalem, dem Tempel und den Ordnungen Gottes und all dem als Folge der gegenwärtigen düsteren Entwicklungen, denen sie ausgesetzt waren, widerfahren könnte. Ist nicht eine demütige Haltung die angemessenste, wenn wir demütigende Fügungen erwarten? Barmherzigkeit und Gericht scheinen in demselben Schoß der Vorsehung miteinander zu ringen; und wir wissen nicht, was von beiden zuerst herauskommen wird. Aber keinem von beiden können wir getrost begegnen, es sei denn mit einem zerbrochenen und zerknirschten Geist. Wenn Gericht kommt, wäre es das Beste für uns, Josias verletzliche Geisteshaltung anzunehmen und mit David zu sagen: „*Ich fürchte mich vor dir, dass mir die Haut schaudert, und entsetze mich vor deinen Gerichten*“ (Psalm 119,120).

2 Dies wurde verfasst als die Krise, die von Jakobs II. Versuch zur Wiederherstellung des Katholizismus verursacht wurde, noch ungelöst war. Wilhelm III. landete im November desselben Jahres, 1688, um den Thron zu besteigen.

Darum lasst uns zu dem Zuflucht nehmen, der uns nicht nur ein neues Herz, sondern auch ein zerbrochenes Herz schenkt. Und mögen die Herzen der Menschen auch noch so hart sein, so werden sie doch, wenn Gott sich einmal wirksam mit ihnen befasst, weich und zart werden, wie es bei den verstockten Juden war, die mit bösen und grausamen Händen den Herrn des Lebens ermordeten: Sie widerstanden zwar lange Zeit, aber wie schnell waren sie zerbrochen, als Gott sie durch den mächtigen Dienst des Petrus unter den Hammer seines Wortes und seines Geistes brachte; und als es ihnen durchs Herz ging, riefen sie: „*Was sollen wir tun, ihr Männer und Brüder?*“ (Apostelgeschichte 2,37 SLT).

Die folgende Abhandlung kann dem Volk Gottes – durch den Segen, der damit verbunden ist – von großem Nutzen sein, um ihre Herzen empfindsam und zerbrochen zu halten, wenn so viele sich durch ihr verstocktes, unbußfertiges Herz Zorn anhäufen für den Tag des Zorns (Römer 2,5).

Hilf Herr, dass niemand, der dieses Buch liest, sich dieser Generation von Verstockten anschließt, vielmehr ein Gefährte all jener sei, die in Zion trauern und deren Herzen zerbrochen sind darüber, dass sie selbst, die Kirche und der Staat Gott zum Zorn reizen. Diese sind in der Tat die einzigen, die am ehesten in den Riss treten werden, um Gerichte abzulenken. Als Sisak, der König von Ägypten, mit einem großen Heer gegen Juda heraufzog und dessen feste Grenzstädte einnahm, kam er bis vor Jerusalem, was alle in große Bestürzung versetzte. Aber der König und die Fürsten demütigten sich daraufhin. Der Herr sandte ihnen durch den Propheten Semaja eine gnädige Botschaft, die besagte, dass der Herr sie

nicht vernichten und seinen Zorn nicht durch die Hand Sisaks über sie ausschütten würde, weil sie sich gedemütigt hatten (2.Chronik 12,5-7).

Je größer die Zahl der trauernden Christen, desto mehr Hoffnung haben wir, dass der drohende Sturm hinweggeblasen werden kann und die Segnungen, die wir genossen haben, noch fortbestehen können. Solange es eine seufzende Schar gibt, dürfen wir hoffen, noch bewahrt zu werden. Zumindest werden solche das Zeichen an sich tragen, das sie von denen unterscheiden wird, mit deren Vernichtung die Schlächter beauftragt werden (Hesekiel 9,4-6).

Aber ich werde das Portal nicht weiter vergrößern, das dem Leser den Weg in das Haus ebnen soll, und ich zweifle nicht daran, dass er mit den Möbeln und der Ausstattung, die er darin vorfindet, zufrieden sein wird. Und ich werde ihm nur noch versichern, dass dieses ganze Buch vom Autor selbst nicht nur für den Druck vorbereitet, sondern auch in Druck gegeben wurde, wobei es dem Herrn gefiel – zum großen Verlust und unaussprechlichen Kummer vieler kostbarer Seelen – ihn vor Fertigstellung des Drucks zu sich zu nehmen.

Und nun wünsche und bete ich, dass das, was aus dem Herzen des Verfassers in das Buch übertragen wurde, auch aus dem Buch in die Herzen aller, die es lesen werden, übertragen werde.

In Liebe und Hochachtung für alle Heiligen,

GEORGE COKAYN

21. September 1688

Einführung von Donald S. Whitney³

John Bunyans gesammelte Werke umfassen mehr als zweitausend Seiten in drei dicken Bänden, aber der vorliegende Text war unerwartet das letzte der Manuskripte, die Bunyan selbst bearbeitete.

An einem Augustmorgen im Jahr 1688 verabschiedete sich John von seiner Frau Elizabeth, bestieg sein Pferd und machte sich auf den Weg zu einem Predigt dienst in London, wo jede Ankündigung seines Auftretens eine große Menschenmenge anlockte. In seinen Satteltaschen befand sich an diesem Tag das fast fertige Manuskript für *The Acceptable Sacrifice; or the Excellency of a Broken Heart*.

Er hatte seine Route durch Reading geplant, wo er nicht nur eine Übernachtung plante, sondern auch mit einem Vater über Versöhnung sprechen wollte, der mit seinem Sohn zerstritten und ein

3 Donald S. Whitney ist außerordentlicher Professor für Biblische Frömmigkeit und stellvertretender Dekan am Southern Baptist Theological Seminary in Louisville, Kentucky. Er ist der Gründer und Präsident von The Center for Biblical Spirituality und hat mehrere Bücher verfasst, darunter den Bestseller *Spiritual Disciplines for the Christian Life*.

Nachbar von Bunyan in Bedford war. Nachdem er die Nacht mit Pastor John Rance verbracht hatte, besuchte Bunyan am nächsten Morgen den verärgerten Vater und war Gottes Werkzeug bei der Wiederherstellung der Beziehung. Das war um die Mittagszeit, bevor er seine Reise nach London fortsetzte, und am Nachmittag brach ein Sturm über ihn herein. Anstatt Schutz zu suchen, ritt der Prediger stundenlang in einem unerbittlichen Regenguss. Als er schließlich nass und müde anhielt, hatte er sich eine schwere Erkältung zugezogen.

Am nächsten Tag fühlte sich Bunyan nicht reisefähig; stattdessen „blieb er im Haus und bereitete *The Acceptable Sacrifice* für den Druck vor“, so der Biograf Ernest Bacon. Am Sonntag fühlte er sich gut genug, um in einer eine Meile weit entfernten Kirche zu predigen. Bacon berichtet:

„Hier, als er auf die überfüllte Gemeinde blickte, kehrte seine alte Kraft zurück, und er hielt eine eindringliche Predigt aus Johannes 1,13. Er wusste nicht, dass es seine letzte sein sollte.“⁴

Nachdem er sich am Tag des Herrn so verausgabt hatte, erlitt er einen Rückfall. Am Dienstag wurde sein Körper, geschwächt durch zwölf Jahre im schmutzigen Gefängnis von Bedford, von einem heftigen Fieber und vielleicht einer Lungenentzündung befallen. Zehn Tage später, am 31. August – weniger als drei Monate vor sei-

4 Ernest W. Bacon, John Bunyan. Pilgrim and Dreamer [Grand Rapids, Michigan: Baker, 1983], S. 173.

nem sechzigsten Geburtstag – folgte der Verfasser der *Pilgerreise* seinem Pilger über den Fluss des Todes und wurde ruhmreich in die Himmlische Stadt hinaufgeleitet.

Mehr als ein Dutzend seiner Werke wurden nach seinem Tod publiziert, die meisten von ihnen im Jahr 1692. Aber *The Acceptable Sacrifice* war die erste von Bunyans posthumen Veröffentlichungen.

George Cokayn, einer derjenigen, die während der letzten Tage des Kesselflickers an seiner Seite waren, schrieb drei Wochen nachdem sein Freund am 3. September in Bunhill Fields beerdigt worden war, ein Vorwort und das Buch wurde kurz vor Ende des Jahres 1688 veröffentlicht.

In diesem Buch erschließt Bunyan den Vers 17 von Davids Bußpsalm 51 und bringt ihn umfassend zur Anwendung: „*Die Opfer Gottes sind ein zerbrochener Geist; ein zerbrochenes und zerschlagenes Herz wirst du, Gott, nicht verachten*“ (ELB). Bunyan bringt die Frucht von viel Betrachtung und durch und durch biblischem Nachdenken zum Ausdruck und zeigt, dass „ein *rechtschaffen* zerbrochener Geist, ein *wahrhaft* zerknirschtes Herz, für Gott etwas Vortreffliches ist“. Dies ist ein Paradebeispiel für puritanische Gründlichkeit bei der Behandlung eines Themas. Bunyan beginnt damit, zu zeigen „was ein zerschlagenes Herz und was ein geängsteter Geist ist“, dass durch den Hammer des Wortes Gottes das Herz zerschlagen und der Geist geängstet wird, und was die Kennzeichen eines solchermaßen zerschlagenen Herzens und geängstigten Geistes sind. Das sind keine trockenen, theoretischen Überlegungen. George

Offor, der ursprüngliche Herausgeber des Buches, bemerkte: „Niemand könnte gefühlvoller über dieses Thema sprechen als unser Autor.“

Weil nahezu ein Viertel des Textes von der „Notwendigkeit, dass das Herz zerschlagen werden muss“ handelt, sollten auch diejenigen das Buch lesen, deren Herzen noch nicht vor dem Herrn zerschlagen sind. Durch Gottes Gnade werden sie vielleicht beginnen, die schwere steinerne Härte ihres Herzens gegenüber Gottes Anliegen zu spüren und die dringende Notwendigkeit erkennen, dass ihr Herz zerschlagen werden muss. Christen, die diesen Abschnitt lesen, werden mehr Einsicht in den natürlichen geistlichen Zustand des menschlichen Herzens haben und besser als je zuvor verstehen, warum die Bibel erklärt: *„Es ist das Herz ein trotzig und verzagtes Ding; wer kann es ergründen?“* (Jeremia 17,9).

Im fünften Teil des Buches erklärt Bunyan, warum Gott ein zerschlagenes Herz für eine so ausgezeichnete Sache hält, und im sechsten Teil zählt er die Vorteile für einen Christen auf, wenn er sein zerschlagenes Herz empfindsam hält. Hier offenbart sich Bunyans seelsorgerlicher Geist, wenn er diesen Ausführungen einen noch längeren Abschnitt darüber hinzufügt, wie man das Herz empfindsam halten kann. Zuerst erteilt er sechs Warnungen (Dinge, die man vermeiden sollte), und dann die folgenden fünf Anweisungen: (1) bemühe dich um eine tiefe Erkenntnis Gottes, um dein Herz empfindsam zu halten; (2) bemühe dich, ein tiefes Bewusstsein für die Sünde in ihrer bösen Natur und in ihrer seelenzerstörenden Wirkung auf dein Herz zu bekommen; (3) bedenke den Tod, sowohl was die Gewissheit deines Sterbens angeht, als

auch die Ungewissheit des Zeitpunkts; (4) bedenke auch die Gewissheit und Schrecklichkeit des Jüngsten Gerichts; (5) bedenke, dass Christus Jesus nichts unternommen hat, um sein Herz gegen die Annahme und das Erleiden jener Schmerzen zu verhärten, die für die Erlösung deiner Seele notwendig waren.

Und als ob das nicht schon praktisch genug wäre, fährt Bunyan mit einem Abschnitt fort, der mit „Lasst uns nun also von dieser Lehre Gebrauch machen“ beginnt. Er liefert dann ausführlich sechs solcher Anwendungen, einige mit mehreren Unterpunkten. Und um den Text und seine Ansprüche seinen Lesern noch intensiver ans Herz zu legen, schließt Bunyan das Buch mit Antworten auf drei mögliche Einwände gegen das, was er geschrieben hat.

Dennoch, warum sollten Menschen, die so viele Jahrhunderte nach Bunyan leben, *The Acceptable Sacrifice* lesen, wenn es so viele Bücher über evangelische Frömmigkeit gibt, die in unserer eigenen Zeit geschrieben wurden? Auch wenn Bunyans Schreibstil in unseren Ohren etwas hölzern klingt, ist seine Prosa für den Durchschnittsleser leicht zu verstehen. Wer es nicht gewohnt ist, ältere, klassische Bücher zu lesen, sollte sich vorstellen, nach Diamanten in einer Mine zu graben, die nachweislich voll davon ist. Die Mühe wird sich lohnen.

Puritanische Schriftsteller wie Bunyan waren geneigt, bleibende Werke zu schreiben, nicht Bücher für den Augenblick. Ihre Themen, wie das Thema dieses Bandes, waren zeitlos, nicht modisch. Diese Männer erkannten, dass jedes Thema, das in der Heiligen Schrift angesprochen wird, ein universelles Thema ist und dass

die Menschen in jedem Zeitalter und in jedem Land die Botschaft brauchen werden. Und wenn, wie hier, dieses zeitlose Thema auf eine forschende, praxisbezogene Weise behandelt wird, wird das Volk Gottes es immer zu schätzen wissen. Das ist der Grund, warum Bunyans Werke noch Generationen nach seinem Tod nachgedruckt werden.

Eine weitere Besonderheit von Bunyans Büchern ist seine Berufung auf das Wort Gottes. Kaum ein Absatz – ob kurz oder lang – in *The Acceptable Sacrifice* ist ohne eine Bibelstelle, entweder im Text selbst oder in einer Fußnote. Eine große Anzahl seiner Beispiele stammt aus der Bibel. Vergleichen Sie das mit einigen aktuellen Werken über christliche Frömmigkeit, in denen man Seite um Seite weiterblättern kann, ohne jeglichen Hinweis auf die Bibel zu finden. John Bunyan glaubte, dass es unmöglich war, mit Gott in Beziehung zu treten, ohne ständig von der schriftlichen Offenbarung Gottes geleitet zu werden. Infolgedessen führen seine Bücher den Leser ständig zur Heiligen Schrift. Deshalb hat C. H. Spurgeon mit Hilfe einer eigenen Wortschöpfung einmal über ihn gesagt: „Man kann Bunyan an beliebiger Stelle schneiden: Sein Blut ist immer ‚biblin⁵‘.“

Bunyans „biblines“ Blut veranlasste ihn auch, in lehrhafter Weise über geistliche Dinge zu schreiben. Weite Teile der aktuellen Literatur im Bereich der christlichen Frömmigkeit stützen sich stark auf Erfahrung, auf Psychologie oder sogar auf nicht-christliche For-

5 Orig. *bibline*, Wortschöpfung von C. H. Spurgeon im Englischen, die ausdrücken soll, dass die Schriften Bunyans von der Bibel durchdrungen sind.

men der Spiritualität. In Büchern wie *The Acceptable Sacrifice* geht es auch um ein erfahrungsorientiertes (oder „experimentelles“, wie es die Autoren früherer Zeiten genannt hätten) Christentum, aber Bunyan wusste, dass richtiges christliches Leben von richtigem christlichem Denken herrührt. Das „Skelett“ seiner Theologie zieht wenig Aufmerksamkeit auf sich, doch Bunyans solides Verständnis der biblischen Lehren wie Verderbtheit, Sündenerkenntnis, Neugeburt, Buße und andere definieren und unterstützen die Botschaft, die auf diesen Seiten entfaltet wird. Wie für puritanische Schriften typisch und für jede ausgewogene christliche Unterweisung charakteristisch, liefert Bunyan eine gesunde Mischung aus „Leben und Lehre“ (vgl. 1.Timotheus 4,16), will heißen Frömmigkeit *und* Theologie, Herz *und* Kopf.

Ein weiteres Merkmal, das dieses Buch von vielen unterscheidet, die heute über das christliche Leben geschrieben werden, ist sein häufiger und direkter Appell an das Gewissen des Lesers. Bunyan liefert dem Leser nicht einfach nur Informationen – er konfrontiert ihn damit und bringt es mit Präzision und Dringlichkeit auf den Punkt. Zum Beispiel sagt er an einer Stelle, nachdem er die Zuverlässigkeit der Heiligen Schrift dargelegt hat:

„Leser, lass dir raten und erwäge diese Dinge ernsthaft und überprüfe deine Seele damit und mit dem, was du des Weiteren hier zu deiner Überführung und Belehrung geschrieben finden wirst.“

Und nur ein paar Seiten weiter schließt er einen Abschnitt folgendermaßen ab:

„Ich sage, begehre es jetzt, jetzt, da die weiße Fahne gehisst ist, jetzt, da dir das goldene Zepter der Gnade entgegengehalten wird. Besser jetzt trauern, wenn Gott zur Barmherzigkeit und Begnadigung geneigt ist, als trauern, wenn die Tür ganz verschlossen ist. Und bedenke, dass dies nicht das erste Mal ist, dass ich dir diesen Rat gebe.“

Was John Geree 1646 über die Predigten jedes puritanischen Pastors schrieb, gilt auch für diese: „Er schätzte jene Predigten am meisten, die dem Gewissen am nächsten kamen.“⁶

Und nun möge der Herr dieses Buch gebrauchen, um die Herzen eines jeden Ungläubigen zu brechen, der *The Acceptable Sacrifice* liest, denn wie Bunyan es formulierte:

„Gott wird *alle* Herzen der Sünde wegen brechen, entweder hier zu Buße und Glück, oder in der kommenden Welt zu Verdammnis und Elend.“

Und möge er diese Seiten im Leben seines Volkes benutzen, um ihnen zu helfen, ihre Herzen empfindsam und zerbrochen vor ihm zu bewahren.

6 John Geree, ‚What Were the Puritans?‘, *The Banner of Truth Magazine*, Ausgabe 426, S. 15.

John Bunyan

Eintreten in Gottes Gegenwart⁷

*„Die Opfer Gottes, sind ein zerbrochener Geist;
ein zerbrochenes und zerschlagenes Herz
wirst du, Gott, nicht verachten.“*

(Psalm 51,17 ELB)

Dieser Psalm ist Davids Bußpsalm. Er kann mit Recht so genannt werden, weil es ein Psalm ist, der die ungeheuchelte Trauer zeigt, die er über seine schreckliche Sünde empfand, dass er Batseba geschändet und ihren Mann Uria hatte erschlagen lassen. Ein ausführlicher Bericht darüber findet sich im 2. Buch Samuel im elften und zwölften Kapitel. Wie dieser Psalm zeigt, hatte dieser bedauerenswerte Mann viele Herzensregungen, sobald das Bewusstsein seiner Sünde seinen Geist eroberte. Das eine Mal schreit er um Gnade, dann wieder bekennt er seine abscheulichen Vergehen, dann beklagt er die Verderbtheit seines Wesens; manchmal schreit er sehnsüchtig danach, gewaschen und geheiligt zu werden, und

⁷ Originaltitel: *The acceptable sacrifice; or, The excellency of a broken heart: showing the nature, signs, and proper effects of a contrite spirit.*

dann wieder fürchtet er, dass Gott ihn von seinem Angesicht verstoßen und seinen Heiligen Geist ganz von ihm nehmen wird.

Und so fährt er fort, bis er zu diesem Satz kommt, und dort verharrt er in seinen Gedanken, wobei er in sich jenes Herz und jenen Geist entdeckt, die Gott nicht verachten wird: „*Die Opfer Gottes*“, sagt er, „*sind ein zerbrochener Geist*“, als wollte er sagen: ‚Ich danke Gott, dass ich das habe‘. „*Ein zerbrochenes und zerschlagenes Herz*“, sagt er, „*wirst du, Gott, nicht verachten*“, als wollte er sagen: ‚Ich danke Gott, dass ich das habe.‘

I. Die Opfer Gottes nach Psalm 51,17

Der Vers besteht aus zwei Teilen: Erstens, *einer Aussage*; zweitens, *einer Begründung für diese Aussage*. Die Aussage ist diese: „*Die Opfer Gottes sind ein zerbrochener Geist.*“ Die Begründung lautet: „*[Denn] ein zerbrochenes und zerschlagenes Herz wirst du, Gott, nicht verachten.*“ In der Aussage haben wir zwei Punkte, die sich uns zur Betrachtung anbieten. Erstens, dass ein zerbrochener Geist für Gott ein Opfer ist. Zweitens, dass er für Gott etwas ist, das auf alle Opfer zutrifft oder über sie hinausgeht. „*Die Opfer Gottes sind ein zerbrochener Geist.*“

Die Begründung dafür ist offensichtlich: Ein solches Herz wird Gott nicht verachten. „*Ein zerbrochenes und zerschlagenes Herz, Gott, wirst du nicht verachten.*“ Daraus ziehe ich den Schluss: *Ein in rechter Weise zerbrochener Geist, ein wahrhaft zerschlagenes Herz, ist für Gott etwas Vortreffliches.* Das heißt, etwas, das über alle äußere Pflichterfüllung jeglicher Art hinausgeht. Denn das ist mit dieser Formulierung gemeint, „*die Opfer*“, weil es auf alle Opfer zutrifft, die wir Gott darbringen können. Ja, es steht stellvertretend für alle: alle unsere Opfer sind nichts ohne dieses, dieses allein ist alles.

Vier Dinge sind es, die Gott sehr gefallen:

1. Das Opfer des Leibes Christi für unsere Sünden. Davon lest ihr in Hebräer 10, denn dort wird es allen Brandopfern und Sündopfern vorgezogen. Dieses Opfer gefällt Gott, es heiligt das Volk und macht es so vor Gott angenehm.

2. Ungeheuchelte Liebe zu Gott wird für besser erachtet als alle Opfer oder äußeren Formen der Anbetung. *„Und ihn [den Herrn, deinen Gott] lieben von ganzem Herzen, von ganzem Gemüt, von ganzer Seele, und von allen Kräften, und lieben seinen Nächsten wie sich selbst, das ist mehr denn Brandopfer und alle Opfer“* (Markus 12,33).

3. Heilig, demütig und gehorsam gegenüber Gott und vor Gott zu wandeln, ist ein weiterer Punkt. *„Meinst du, dass der Herr Lust habe am Opfer und Brandopfer gleich wie am Gehorsam gegen die Stimme des Herrn? Siehe, Gehorsam ist besser denn Opfer, und Aufmerken besser denn das Fett von Widdern“* (1.Samuel 15,22; siehe auch Micha 6,6-8).

4. Und in unserem Text finden wir den vierten Punkt: *„Die Opfer Gottes sind ein zerbrochener Geist; ein zerbrochenes und zerschlagenes Herz, Gott, wirst du nicht verachten.“*

Wohlgemerkt, dieses zerbrochene, zerschlagene und zerknirschte Herz ist **nur für Gott so wertvoll:** *„... wirst du, Gott, nicht verachten.“* Darin wird angedeutet, dass die Welt ein solches Herz beziehungsweise einen Menschen, der einen zerbrochenen und zer-